

## PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche  
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

## Heute Freitag

Regina FOSEK, Landstr. 317, Triesen, zum 97. Geburtstag

Helena MAROCK, St. Florinsgass 16, Vaduz, zum 92. Geburtstag

Irma FRICK, Bahnstr. 15, Schaan, zum 87. Geburtstag

Anna WOLF, Gerberweg 4, Vaduz, zum 86. Geburtstag

Xaver KINDLE, Römerstr. 3, Triesen, zum 82. Geburtstag

## Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich vor dem Zivilstandesamt in Vaduz:

Tobias Volker SCHULZ, von Eschen in Triesen, und Carmen Irmgard ZUMKELLER, von Österreich in Triesen

Martin Christoph SCHÄDLER, von Triesenberg in der Schweiz, und Claudia Nonna BISIG, von Vaduz in Triesenberg

Udo SCHNEIDER, von Deutschland in Triesenberg, und Ramona Monika SCHREIBER, von Mauren in Triesenberg

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

## ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dres. U. & A. Deckert, Balzers 384 27 20

## NACHRICHTEN

## Tombola-Preise abholen

BALZERS – Wie der Verein «Freunde alter Landmaschinen» mitgeteilt hat, können die nicht abgeholten Tombola-Preise der Oldie-Veranstaltung vom vergangenen Wochenende noch bis zum 1. September 2005 bei Manfred Büchel, Murasträssle 11 in Balzers, bezogen werden. Weiters teilte der Verein mit, dass er sich bei allen Besucherinnen und Besuchern, die beim 2. Oldie-Traktorentreffen in Balzers mit dabei waren, bedanken möchte. (PD)

## Nordic Walking: Einstalgerkurs



VADUZ – Erlernen der Grundtechnik für ein effektives Nordic-Walking. Der richtige Einstieg ins Nordic-Fitness-Training. Der Kurs 209 unter der Leitung von Irene Hasler beginnt am Montag, 22. August, um 18.30 Uhr beim Tennisplatz in Vaduz. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

## Beichte und Freude

Die Liechtensteiner lassen sich von der Stimmung in Köln verzaubern

KÖLN – Nach den Eröffnungsfeiern des Weltjugendtages am Dienstagabend vor rund 285 000 begeisterten Jugendlichen aus aller Welt nahm der 20. Weltjugendtag in Köln am Mittwoch sein eigentliches Programm auf. Geplant waren Morgengebete in den Gemeinden, geistliche Veranstaltungen und mehrere Festivals. Der Papst selbst kam am Donnerstagmittag in Köln an. Und 20 Liechtensteiner sind mittondrin.

• Alexandra Kaurat

Der Weltjugendtag fieberte dem Papstbesuch schon seit der Eröffnung am Dienstag entgegen. Endlich war es dann so weit: Papst Benedikt XVI. kam gestern Mittag auf dem Flughafen Köln/Bonn an, wo ihn Bundespräsident Horst Köhler, Bundeskanzler Gerhard Schröder und mehr als 400 000 Teilnehmer des Weltjugendtages erwarteten.

## Stimmung ist der Hammer

Auf dem Programm des ersten Besuchstages des Papstes stand am Nachmittag eine Ansprache von einem Rheinschiff aus. Unter den wartenden Gläubigen am Rhein befanden sich auch 11 der 20 Liechtensteiner. Der Leiter dieser Gruppe, Pfarrer Adriano Burali, schwärmte: «Wir warten alle



Tausende Teilnehmer des Weltjugendtages warteten gestern gespannt auf die Ankunft des Papstes in Köln.

schon gespannt auf den Papst. Die Stimmung hier ist einfach super, friedlich und entspannt. Alle reden in verschiedenen Sprachen miteinander, es ist ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl da.» Auch die Teilnehmerin Anna-Maria aus Nendeln ist begeistert: «Die Stimmung hier ist einfach der Hammer! Junge Leute aus verschiedenen Nationen treffen sich und warten gemeinsam auf den

Papst. Man redet miteinander und hat Spass.»

## Der Papst im Fussballstadion

Die andere liechtensteinische Gruppe unter der Leitung von Pfarrer Rainer Bandel geniessen die Ansprache des Papstes als Übertragung im Kölner RheinEnergieStadion. «Wir wollten etwas ausweichen. Alle stehen am Rhein oder in der Stadt, da ist es hier viel beque-

mer. Die Stimmung ist grandios», meinte Pfarrer Bandel. Eine Teilnehmerin aus Triesenberg bestätigte: «Immer mehr Leute fangen an zu singen, es ist einfach nur genial. Mir ist es sowieso egal, wo ich die Ansprache höre, hier im Stadion ist es weniger stressig und man hat mehr Platz.»

## Das Positive zählt

Auf die Frage nach den Schwierigkeiten in den letzten Tagen, über die die Zeitungen berichteten, antwortete Rainer Bandel: «Am Dienstag herrschte ein wenig Chaos; die Verpflegung klappte nicht ganz und der Verkehr brach zusammen. Irgendwie hat sich das alles wieder normalisiert. Man sollte aber nicht nur das Negative sehen. Es ist wirklich super hier, den ganzen Tag über läuft etwas. Wirklich faszinierend ist das Zusammentreffen von Begeisterung und Freude, aber auch Beichte und Gebete.

## Überschätzung des Papstbesuches

Einen Schatten auf die Veranstaltung warf allerdings die Nachricht vom gewaltsamen Tod des Taizé-Gründers Frère Roger. In Gottesdiensten des Weltjugendtages wurde des 90-Jährigen gedacht und während des ganzen Tages am Mittwoch beteten jugendliche Christen in Köln für den getöteten Geistlichen.

## ZUM GEDENKEN

## Karl Frick-Todd, Balzers †

Kurz nach seinem 50. Geburtstag ist Karl Frick (Charlie) nach langem schwerem Leiden von seinem Schöpfer heimgeholt worden. Viel zu früh musste Karl seine Frau und seine fünf Kinder, seine betagten Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde verlassen – wird aber in deren Herzen in dankbarer Erinnerung einen Ehrenplatz behalten. Eine überaus grosse Trauergemeinde erwies Charlie die letzte Ehre und begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Bewegende Worte des Abschieds fand Tochter Carmen, auch in Stellvertretung für ihre Geschwister, im Beerdigungsgottesdienst.

«Es ist besser so, wie es ist. Warum können wir uns nicht mit diesem Satz anfreunden? Wir wissen, du hast unerträglich gelitten. Wir wissen, du warst stark aber du hattest keine Kraft mehr. Wir wissen, du hattest grausame Schmerzen; soll deshalb dein schneller Tod besser gewesen sein? Vielleicht für dich in dieser Situation, aber mit Sicherheit nicht für uns. Wir sind froh, dass du nicht mehr leiden musst, aber das ist auch das Einzige, was uns ruhig stimmt. Wir hatten immer an das gute Ende geglaubt, bis zuletzt. Soll das dein gutes Ende gewesen sein? Wir haben dir noch soviel zu sagen, wir hatten noch soviel vor. Was machen wir denn jetzt nur ohne dich? Der Schmerz ist unglaublich. Papa, wir vermissen dich.»

Karl wurde am 15. Juni 1955, den Eltern Karl und Berta Frick-Büchel geboren und wuchs in einer Grossfamilie mit 5 Geschwistern auf. In der Geborgenheit dieser Familie formten sich die Charaktereigenschaften des aufgeweckten,

manchmal etwas eigensinnigen jungen Menschen, er fand aber auch Nestwärme und die erforderlichen Freiräume, um seine Persönlichkeit zu entwickeln. Schon früh verspürte er den Drang in die grosse weite Welt hinauszuziehen. So gab es für ihn nach Abschluss der Automechanikerlehre kein Halten mehr und er zog mit ein paar Kollegen nach Südafrika. In den sieben Jahren dort, entwickelte er eine grosse Liebe zu Land und Leuten, so lag es auf der Hand, dass er nach diesen Wanderjahren mit einer jungen Familie zurückkehrte und hier sein eigenes Heim baute.

Das Leben verschonte auch Charlie nicht vor Schicksalsschlägen, doch er war einer, der sich immer wieder aufraffte. Neues schaffte, aber gleichzeitig ordnete er alle seine Tätigkeiten dem Wohlergehen seiner Familie unter. Eine neue Wende nahm sein Leben, als er vor 14 Jahren eine eigene Firma gründete, die er mit viel Engagement und Fachwissen leitete. Die Arbeiter schätzten seinen grosszügigen und kameradschaftlichen Führungsstil, die Kundschaft konnte sich auf seine Gewissenhaftigkeit und seine Zuverlässigkeit verlassen.

Das Leben, die Familie, das Geschäft, alles schien rund zu laufen und seinen geplanten Gang zu gehen. Doch das Schicksal wollte es anders. Eine heimtückische Krankheit befahl ihm und breitete sich in seinem Körper aus. Sie raubte ihm nach und nach seine Kräfte, aber die Hoffnung auf Genesung und seinen Lebensmut konnte sie Karl nicht nehmen.

Trotzdem brach nicht nur für ihn alleine, sondern auch für seine Familie und seine Mitarbeiter eine sehr schwierige Zeit an. Dank der fürsorglichen Pflege seiner Frau Jacqueline konnte er die schwere Krankheit, nach kurzen Spitalaufenthalten, zu Hause ertragen. Am Donnerstagabend, den 23. Juni gab

er seine Seele, im Kreise seiner Lieben, dem Schöpfer zurück. Allen, die um Karl Frick-Todd trauern, sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.

Charlie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

## Gerold Hasler, Nendeln †

Am 29. Juni wurde unser lieber Mitbürger Gerold Hasler auf dem Eschner Friedhof zur letzten irdischen Ruhe gebettet. Obwohl er seit längerer Zeit gegen eine Krankheit ankämpfte, verstarb er jedoch unerwartet rasch im 65. Lebensjahr infolge eines Herzstillstandes.

Gerold erblickte das Licht der Welt am 12. Januar 1941 als drittgüngstes Kind der Eheleute Josefa und Alfons Hasler-Gstöhl. Mit seinen vier Schwestern und den zwei Brüdern erlebte er eine einfache, aber frohe Kinder- und Jugendzeit im Winkel in Nendeln. Er besuchte die Volksschule und anschliessend die Realschule in Eschen. Nach dem erfolgreichen Schulabschluss fand er eine Lehrstelle als Mechaniker bei der Firma Hilti in Schaan. Krankheits halber konnte er diese Lehre leider nicht beenden. Mehrere Arbeitsstellen, u. a. bei der Post, der Firma Kraus in Nendeln und bei einer Chemiefabrik in Buchs bestimmten in den folgenden Jahren seinen Alltag.

Bereits im Jahre 1971 starb sein Vater Alfons, mit dem er sich sehr verbunden fühlte. Nachdem seine Geschwister das Elternhaus verlassen und eigene Familien gegründet hatten, gestaltete er mit seiner Mutter den Alltag. Schon früh zeigte sich, dass er krankheits halber nur noch zeitweise Arbeiten übernehmen konnte. Schwer zu schaffen

machte ihm der Tod seiner lieben Mutter im Jahre 1987. Nach dieser schmerzlichen Trennung übersiedelte er ins Betreuungszentrum St. Martin nach Eschen. Nach vierjährigem Aufenthalt in seiner Heimatgemeinde entschloss er sich, ins Betreuungszentrum nach Triesen umzuziehen. Auch hier fühlte er sich gut aufgehoben und führte ein ruhiges, zurückgezogenes Leben. Oft war er mit dem Postauto unterwegs. Ab und zu machte er einen Besuch im Unterland. Gelegentlich war er mit seinem Fotoapparat unterwegs, um Motive festzuhalten, weil ihm dieses Hobby sehr zusagte. Er freute sich stets, wenn ihn seine Angehörigen besuchten und dadurch Abwechslung in seinen Alltag brachten. Er schätzte die liebevolle Pflege, die ihm im Hause zuteil wurde. Zeitungen informierten ihn über das Geschehen im In- und Ausland. Das Fernsehen verkürzte den Tagesablauf. Ein Zeichen seines Glaubens war das Bild seiner ersten hl. Kommunion, das einen Ehrenplatz in seinem Zimmer hatte.

Wer Gerold kannte, wusste, dass er meistens mit einer Zigarette anzutreffen war. Vor Jahresfrist musste er deshalb zur Kenntnis nehmen, dass ein Lungenleiden seine Gesundheit gefährdete. Der nun Verstorbene schenkte diesem Umstand keine grosse Bedeutung, denn er hatte keine Schmerzen zu beklagen, war nie bettlägerig und konnte seinen Alltag gestalten wie bisher. Deshalb kam der Hinschied am 26. Juni in den späten Abendstunden ganz unerwartet, denn Stunden zuvor besuchte ihn sein Bruder und erzählte mit ihm wie an anderen Tagen. Ruhig wie sein Leben war, war auch sein Abschied. Im Jenseits hat Gerold nun ein neues Leben begonnen, das frei von Leiden ist. Seinen Geschwistern und allen Anverwandten sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Gerold ruhe im Frieden des Herrn.

ANZEIGE

